

VERANSTALTUNGSORT

Warburg-Haus
Heilwigstraße 116
20249 Hamburg

ZEIT

7. bis 8.5.2015

KONZEPT

Frank Fehrenbach und Cornelia Zumbusch

KONTAKT

Sue Ryall
Geschäftsstelle Naturbilder/Images of Nature
Telefon +49 40 42838-8130
naturbilder@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/naturbilder



Naturbilder
Images of Nature

Warburg mit Kachina-Maske, 1895



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

WARBURG UND DIE NATUR

7. bis 8.5.2015



ABY WARBURG UND DIE NATUR

Warburgs Rede von der Lebendigkeit, Lebenskräftigkeit und dem Nachleben der Bilder zeugt von der Bedeutung, die Natürliches für seine Konzeptualisierung der (Re-)Emergenz von Bildformeln hat. Vom Wind und dem bewegten Beiwerk in der Botticelli-Dissertation über die Sterne in den Studien zur Astrologie bis hin zum Blitz im Vortrag über das Schlangenritual tritt die Natur selbst immer wieder als bildergenerierende Instanz auf. Umso erstaunlicher, dass die Bedeutung der Natur für Warburg noch kaum erforscht ist – zumal Warburg diesen Zusammenhang durchaus systematisch adressiert hat. Seine Forschungen zur Pathosformel verankern Bilder in der Motorik und Kinetik des menschlichen Körpers, seine Ausdruckskunde sowie seine Vorstellung von einem Bildgedächtnis, aus dem sich die bildende Kunst bis in die Moderne hinein speist, orientieren sich an anthropologischen, physiologischen und psychologischen Modellen der menschlichen Natur.

Dabei identifiziert Warburg das Grundproblem der menschlichen Bildproduktion nicht nur vor dem Hintergrund naturmagischer, naturphilosophischer oder naturwissenschaftlicher Vorstellungen und Beschreibungsweisen. Auch unterhalten seine eigenwilligen Begriffsübernahmen wie Mneme, Erbgut, Erbmasse, kinetische und potentielle Energie, Dynamogramm, energetisches Engramm ein überaus enges Verhältnis zu zeitgenössischen naturwissenschaftlichen Modellen. Welchen methodischen Status haben Vererbungslehre und Evolutionsbiologie, Völkerpsychologie und Affektpsychologie, aber auch Physik und Mathematik für Warburgs Bilderdenken? Welche Rolle spielen Warburgs eigene Aufzeichnungssysteme, seine Skizzen und Schemata? Lässt sich eine Epistemologie des Transfers zwischen Kultur- und Naturwissenschaft freilegen, die auch für aktuelle Bewegungen zwischen Natur- und Kulturwissenschaft aufschlussreich sein könnte?

7.5.2015 DONNERSTAG

14.15 Uhr

Frank Fehrenbach und Cornelia Zumbusch:
Begrüßung

14.45 Uhr

Barbara Lange (Tübingen): Imaginäre Metamorphosen.
Aby Warburgs Überlegungen zum Schlangenritual

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr

Philipp Ekardt (Berlin): Bewegungsimpressionen
nach der Natur. Warburg mit Vignoli

16.45 Uhr

Caroline van Eck (Leiden): Fear and empathy: on the
transfer between affect psychology and image thinking

17.30 Uhr Pause

18.15 Uhr

Matthew Vollgraf (Princeton/Berlin): The Archeology
of Expressive Forms: Aby Warburg's Ausdruckskunde

8.5.2015 FREITAG

9.00 Uhr

Michael Neumann (Konstanz): „Verzicht auf
Missbrauch“. Philologie und Zeichendiätetik

9.45 Uhr

Stefan Rieger (Bochum): Causale Virtualität:
Form und Übertragung bei Warburg

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr

Giovanna Targia (München): Physikalische Begriffe
bei Aby Warburg und Edgar Wind. Über den Zusammen-
hang zwischen Natur- und Kulturwissenschaft

11.45 Uhr

Hans Christian Hönes (London): Der Spielraum
der Rationalität: Warburg und die Wahrscheinlich-
keitsrechnung

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr

Kurt W. Forster (Yale): Warburgs Mneme
nach einer langen Pause des Vergessens

14.45 Uhr

Karl Clausberg (Hamburg): Gedächtniswesen
und Bildparasiten. Ein Zoo-Besuch mit Warburg

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr

Spyros Papapetros (Princeton): Against Nature?
Warburg and Regressive Evolution

16.45 Uhr Ausklang/Apéro